



ALV Rundbrief im Brandenburger Land

Bündnis „Umfairteilen“ macht weiter !!!



Inhalt dieser Ausgabe

Bündnis „Umfairteilen“...
„...für ein menschenwürdiges
Existenzminimum“

Fortsetzung
„...für ein menschenwürdiges
Existenzminimum“
23.Frauenwochen 2013

Fortsetzung
23.Frauenwoche 2013

Bildungswerk:
Arbeitsberichterstattung
Weihnachtszauber für Alle

ALV meets iPhone
Engagiert für Brandenburg

Aus der Bürgerberatung

Jahresausklang
Adventsmarkt in Potsdam

Und es gibt ihn doch...

Fahrzeugtotalausfall

Das machst Du nicht
noch mal mit uns!
Kooperationsvereinbarung
unterzeichnet

Jubilare von Januar bis
März 2013

Spende für
Großräscherer Tafel
Termine

Die Landesarmutskonferenz Brandenburg, in deren
1 Sprecherrat und Arbeitsgruppen der ALV Brandenburg aktiv ist, unterstützt das Bündnis!
2

Unterschriftenaktion:

Bis zur Bundestagswahl im
3 September werden unter den Appell – **Höchste Zeit zum Umfairteilen**-, den
4 jetzt schon über 12.000 Menschen unterzeichnet
5 haben, **UnterzeichnerInnen** gesammelt. In den
6 letzten Jahren haben die Regierenden mit Steuer-
7 senkungen und Bankenrettung massiv von unten
8 nach oben umverteilt. Wir wollen nicht, dass die
9 Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander
10 geht und öffentliche und soziale Leistungen weiter
11 verschlechtert werden. Es gibt eine Alternative: Umfairteilen!

12 Jetzt muss endlich über-
großer Reichtum stärker

besteuert werden!

Wir fordern:
-eine dauerhafte Vermögenssteuer und eine einmalige Vermögensabgabe - möglichst europaweit koordiniert,
-einen konsequenten Kampf gegen Steuerbetrug und Steueroasen, auch auf internationaler Ebene. Wir brauchen Geld für Investitionen in mehr Bildung und Soziales, Pflege und Gesundheit, in bessere öffentliche Infrastruktur, sozialen Wohnungsbau und die Energiewende. Wir brauchen finanzielle Spielräume für den Schuldenabbau und internationale Armutsbekämpfung. Und es geht um gelebte Solidarität in unserer Gesellschaft.
(www.umfairteilen.de)

Link hier:

<http://umfairteilen.de/start/unterstuetzen/>

Beiliegend zum Rundbrief findet ihr die Unterschriftenliste zum vielfältigen, macht den Aufruf in eurer Einrichtung/Stadt/Gemeinde/

Umland bekannt, druckt ihn ab und nutzt die Unterschriftenlisten bei euren Aktionen!

„Wir machen den 13. April 2013 zu einem bunten, dezentralen Aktionstag!“

Am 29. September gelang es „aus dem Stand“ in über 40 Städten Aktionen auf die Beine zu stellen. Daran knüpfen wir an: Das Wahljahr 2013 soll auch ein Jahr der gesellschaftlichen Debatte um Umverteilung werden! Am 13. April ist es wieder soweit: In Dutzenden von Städten sollen Menschen auf die Straßen gehen, wollen wir mit Demonstrationen, Straßentheatern, Infoständen werben für die Umverteilung des Reichtums, für Vermögenssteuer, -abgabe und die Bekämpfung der Steuerflucht.(www.umfairteilen.de) Nähere Information dazu folgen!

Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende

„...für ein menschenwürdiges Existenzminimum“



Am 06.12.2012 ist das „Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum“ im Rahmen einer Pressekonferenz mit einem Forderungskatalog an die Öffentlichkeit gegang-

gen. Ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen fordert die Neubestimmung des soziokulturellen Existenzminimums. Der Arbeitslosenverband Deutschland, Bundesverband e.V. unterstützt offiziell den Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte zu einem, den Erfordernissen angepasstem,

menschenwürdiges Existenzminimum. Forderungen: „Ein menschenwürdiges Leben für alle! Um dem gesellschaftlichen Spaltungsprozess zwischen Arm und Reich entgegenzuwirken und die untere Auffanglinie für die Existenzsicherung neu zu bestimmen, fordern wir gemeinsam:



FORTSETZUNG „Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum“

1. Das soziokulturelle Existenzminimum darf nicht weiter mittels fragwürdiger Berechnungsmethoden festgesetzt werden...

2. Die aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gewonnenen Daten müssen anhand weiterer Untersuchungen, die den tatsächlichen Bedarf ermitteln, auf ihre Plausibilität überprüft werden...

6. Das soziokulturelle Existenzminimum muss als Mindestanspruch allen zugestanden werden – egal, ob sie gerade über Erwerbseinkommen verfügen können oder nicht...

7. Das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum gilt für alle hier lebenden Menschen. Das Asylbewerberleistungsgesetz ist abzuschaffen, ...

8. Die Entscheidung über das Existenzminimum muss der Gesetzgeber unter breiter gesellschaftlicher Beteiligung treffen. Bisher wird die Frage, was zum Leben mindestens erforderlich ist, faktisch weitgehend von der Ministerialbürokratie beantwortet. Wir wollen dies ändern und fordern die Einsetzung einer unabhängigen Kommission...“

Auszug:

www.menschenwürdiges-existenzminimum.org

Die Einführung in die Thematik, die Untersetzung der Forderungen sowie die Anforderungen an einem menschenwürdigen Existenzminimum sind in Flyern und Broschüren veröffentlicht. Über die Geschäftsstelle wird eine zentrale Bestellung vorgenommen, die Verteilung erfolgte am 30. Januar auf der Sitzung der Orts- und Kreisverbände in Bestensee.

Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende

23. Frauenwoche 2013

BRANDENBURGISCHE
FRAUENWOCHE



Frauen in Deutschland haben heute formal die gleichen Rechte wie die Männer. Sie besitzen so viele Freiheiten wie keine andere Frauengeneration vor ihnen. Frauen selbst sehen sich heute, insbesondere in jungen Jahren, als gleichberechtigt. Dennoch gibt es für Frauen weiterhin Nachteile, Ungleichbehandlungen, Ungerechtigkeiten, Diskriminierungen und Unterschiede. Geschlechtergerechtigkeit ist ein Menschenrecht. Frauen haben das Recht auf ein Leben in Würde, ohne Angst und Not. **„Frauen stellen die Hälfte der Weltbevölkerung, leisten zwei Drittel der Arbeit, bekommen ein Zehntel des Einkommens und besitzen ein Prozent des Vermö-**

gens.“ (Krishna Ahoja-Patel) Auch deshalb wird seit 1991 die Brandenburgische Frauenwoche um den Internationalen Frauentag am 8. März ausgerichtet. Von Beginn an ist sie ein wichtiges Instrument zur Sensibilisierung und Kommunikation von Frauen relevanten Themen. In der Gleichstellung von Mann und Frau ist einiges getan, viel gibt es aber noch zu tun. **„Gender Mainstreaming“**, in allen nur denkbaren Verordnungen und Gesetzestexten verankert, bezeichnet den Versuch, die Gleichstellung der Geschlechter auf allen gesellschaftlichen Ebenen durchzusetzen. **In der Theorie ist auch Brandenburg gut aufgestellt. Das Landesgleichstellungsgesetz ist seit 1994 und das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm, mit einem Maßnahmenkatalog seit 2010 in Kraft.**

Wie ist der Stand der Dinge im Land Brandenburg in der Praxis? Immer noch sind es Frauen in bestimmten Lebenslagen und in Kombination mit anderen **Risikofaktoren**

(betreuungspflichtige Kinder oder Familienangehörige, Alleinerziehende, ältere Frauen), die dadurch einen erschwerten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Für männliche Zielgruppen wirken ebenfalls Ausgrenzungsmechanismen – jedoch nicht aufgrund des Geschlechtes. **Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht (bundesweit)**

-Kinder, Alter der Kinder: Erwerbsbeteiligung von Müttern deutlich niedriger als von kinderlosen Frauen; von Vätern höher als von kinderlosen Männern. 30% der Mütter ggü. 81% der Väter mit einem Kind unter 3 Jahren sind erwerbstätig.

-Alter: Größter Abstand in der Gruppe der 30-40-Jährigen und der 55-65-Jährigen.

-Familienstand: Verheiratete Frauen haben den niedrigsten, verheiratete Männer die höchste Erwerbsbeteiligung.

-Migrationshintergrund: Frauen mit MH haben sowohl gegenüber Frauen ohne MH als auch Männer mit MH die mit Abstand niedrigste Erwerbsbeteiligung.

FORTSETZUNG 23. Frauenwoche 2013



niedrigste Erwerbsbeteiligung.

-Bildung und Berufsabschluss: Niedrigqualifizierte Frauen haben sowohl im Vergleich zur männlichen Vergleichsgruppe wie auch zu höher qualifizierten Frauen mit Abstand die niedrigste Erwerbsbeteiligung.

-Geschlechterspezifische Verdienstunterschiede: Durch häufige Inanspruchnahme von Teilzeitbeschäftigung und geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen durch Frauen und ihre geringe Vertretung in Führungspositionen verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer. Bundesweit liegt der Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen bei 23%.

Brandenburger Fakten

-Armutrisiko: Im bundesweiten Vergleich haben Brandenburger Frauen ein Armutrisiko von 12,2% und Männer von 8,1%.



-Sozialversicherungspfl. Beschäftigung: Der Frauenanteil der insgesamt versicherungspfl. Beschäftigten ist geringfügig auf 48,3% gesunken, während die versicherungspfl. Beschäftigung von Männern um 1,8% zunahm.

-Anteil der Vollzeitbeschäftigung: Frauen haben einen geringen Anteil an den Vollzeitbeschäftigungen. Im Land Brandenburg reduzierte sich der Anteil der Vollbeschäftigung insgesamt um 14,4%, im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten überdurchschnittlich um 57% an. 80,2% aller Teilzeitbeschäftigten im Land Brandenburg sind Frauen!!!

-Geringfügig entlohnte Beschäftigung: Der Frauenanteil an diesen Beschäftigungsformen liegt bei 56,3%. Davon haben 3% der geringfügig beschäftigten Frauen eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.

-Zeitarbeit/Leiharbeit: Der Frauenanteil an den Beschäftigten in Zeitarbeitsunternehmen liegt unverändert bei 21,2%.

-Bruttoverdienstentwicklung: Bezogen auf den durchschnittlichen Bruttoverdienst voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/innen verdienen Frauen z.B. im produzierenden Gewerbe 11,7% weniger als ihre Kollegen. Im Dienstleistungsbereich liegt der Verdienstabstand bei 17,6%. *(aus dem Bericht über den Arbeitsmarkt des Landes Brandenburg 2011/2012)*

Nehmen wir die genannten Fakten und fragen als ALV in unseren Veranstaltungen zur Brandenburgischen Frauenwoche:

-Was wird Politik konkret tun, um bestehende Ungleichbehandlungen abzuschaffen und die Gleichbehandlung von Männern und Frauen zu fördern?

-Wie stehen die Bundestagskandidaten/innen zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes?

-Mit welchen konkreten Maßnahmen soll das Armutrisiko gesenkt werden?

-Welche Perspektiven haben Mädchen und Frauen in Brandenburg wirklich?

Vielleicht wäre es auch eine gute Anregung, in unseren Einrichtungen einige Fakten öffentlich sichtbar darzustellen und unsere Besucher/innen zu motivieren, an den unterschiedlichen Veranstaltungen teilzunehmen?

Information zur Brandenburgischen Frauenwoche 2013:

Motto:

FRAUENSTIMMEN GEWINNEN



Themenschwerpunkte:

1. Bundestagswahlen
 2. Energie/Klimaschutz/Nachhaltigkeit
 3. Mitwirkung/Ehrenamt/Teilhabe
 4. Geschlechtergerechte Regionalraumplanung
 5. Frauen in der Kommunalpolitik
 6. Frauenkultur und Geschichte
- Kernzeit der Frauenwoche:

01.-11. März 2013

Die landesweite Auftaktveranstaltung findet am Samstag, 02. März in Neuruppin statt.

Sonstige Information:

Frau Sabine Hübner ist seit Januar 2013 Brandenburgs neue Landesgleichstellungsbeauftragte. Frau Hübner leitete zuvor zehn Jahre lang die Abteilung im MASF. Die Berufung erfolgte zum Jahresbeginn durch Minister Günter Baaske. Die bisherige Landesbeauftragte Friederike Haase wechselte zur Leitung der Abteilung Arbeit, Qualifikation und Fachkräfte.

Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende





ALV-Bildungswerk: Zur Armutsberichterstattung



Am Ende des Sommers 2012 wurde der Entwurf des 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung bekannt. Unter dem Titel „Lebenslagen in Deutschland“ wurden in 487 Seiten! –lang und breit die Entwicklungen seit dem 3. Bericht untersucht. Natürlich stürzten sich die Medien auf einige Grundaussagen. Sicher war keine Zeit und auch kein Willen die fast 500 Seiten durchzuarbeiten. Als dann bekannt wurde, dass die FDP und speziell Herr Rösler Grundaussagen herausgestrichen hatten, schlugen die Wellen hoch. Da aber die Zahlen/Tabellen *nicht verändert werden konnten* braucht man

nur sich selbst ein Bild machen, um zu den gestrichenen Grundaussagen zu gelangen. Man könnte also selbst feststellen, dass die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander gegangen ist und die Mitte schrumpft. Umfangreiches Material zu Kindern, Jugendlichen und Bildung beweist, die geringen Chancen der Kinder aus weniger bemittelten Familien. Untersuchungen zu Einkommen zeigt zum anderen auf, dass die hohen Einkommen noch gewachsen, die des unteren Zehntel sogar im Trend gesunken sind. Die Nationale Armutskonferenz, die Wohlfahrtsverbände, insbesondere der Paritätische Wohlfahrtsverband-Sozialverbände, Gewerkschaften u.a. nahmen Stellung und betonten die Grundaussagen der Armutsentwicklung.

Wenn der 4. Bericht der Bundesregierung nun doch noch herauskommt, wird es noch-

mals eine heftige Diskussion in der Öffentlichkeit geben.

Kurz nur mal ein paar Zahlen:

Armutsgefährdet ist man, wenn man weniger als 60% des Durchschnittseinkommens erzielt.

So betroffen waren:

in Deutschland 2011

15,1 % der Bevölkerung

in Ostdeutschland 2011

19,5% der Bevölkerung

in Brandenburg 2011

16,9% der Bevölkerung.

Es war in Baden-Württemberg „nur“ 11,2% der Bevölkerung betroffen; in Bremen mit 22,3% und Mecklenburg-Vorpommern mit 22,2% waren es die schlechtesten Zahlen. Arbeitslosigkeit und Niedriglöhne sind die Hauptursachen für die Armut-für uns bleibt diese Problematik also weiterhin von großem Interesse.

Prof. Dr. D. Fischer
Vorsitzender

ASE Strausberg: Weihnachtszauber für Alle



Am Nikolaustag pünktlich um 10 Uhr eröffneten die Kinder der Strausberger Kita „Wirbelwind“ den diesjährigen Weihnachtsmarkt in unserer Einrichtung. Es erklangen Lieder und kleine Weihnachtsgeschichten. Danach ging es für die Besucher und Mitarbeiter weiter in den geschmückten Innenhof, wo sie sich an Kaffee und selbstgebackenem Kuchen,

aber auch Glühwein und Leckereien vom Grill erfreuen konnten. Wie bestellt schneite es, und ein romantisches Lagerfeuer wurde genutzt, um sich ganz stimmungsvoll zu wärmen. Kin-

verpackt. Jedes Päckchen war sortiert nach Alter und Geschlecht und dementsprechend gekennzeichnet. Am frühen Nachmittag wurden diese offiziell übergeben und gemeinsam mit den Mitarbeitern im Weihnachtspavillon hübsch aufgebaut. Nach einem Gedicht oder Lied überreichte der Weihnachtsmann den Kindern ein kleines Geschenk.

ASE Strausberg
Martina Koguc



der des Hortes „Am Wäldchen“ hatten für die Tafelkinder Spielzeug, Kuscheltiere und Süßigkeiten gespendet und gemeinsam weihnachtlich



ALV meets iphone



In Zeiten von Flughafenpannen, Kanzlergehaltsdiskussionen, Facebook und Twitter orientiert sich zunehmend auch der ALV an den aktuellen Gegebenheiten der Zeit. Neben vielen neuen Dingen die uns alle im Jahr 2013 erwarten und die der ALV auch visuell nach außen tragen

wird, sind auch wir jetzt über eine Scanner-App, dem sogenannten QR-Code, erreichbar. Jeder von uns wird diese Gebilde schon gesehen haben, ob auf dem online bestellten Bahnticket, der Pfandflasche, bereits frankierten Briefen und Paketen oder Katalogartikeln und Waren, die wir täglich um uns haben. Der QR-Code besteht aus dunklen und hellen Stellen innerhalb eines bestimmten Rasters, wobei die Form dieser Stellen variieren kann. Alltäglich sind die gewöhnlichen schwarz/weiß Codes, jedoch gibt es diese auch als sogenannte Designcodes, mit Logo und in Farbe. Diese Scanner-Apps richten sich nach den dunklen und hel-

len Stellen im Code und können somit eine hinterlegte URL lesen. URL ist die Abkürzung für Uniform Resource Locator, zu gut deutsch also eine einheitliche Form, um hinterlegte Quellen zu finden. In unserem Fall also die Homepage des ALV. Da der QR-Code in etwa wie ein Zahlencode aufgebaut ist, wird es diesen zu unserer Seite führenden Code auch nur einmal geben.

In Zukunft heißt es auch für den ALV: „Scanne mich...“

René Schröder
Regionalleiter TF, PM



Engagiert für Brandenburg



Der Regionalbereich Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark beantragt für seine ehrenamtlichen Helfer des ALV die Ehrenamtskarte des Landes Brandenburg bei der Staatskanzlei Potsdam. Dieses betrifft die vielen fleißigen Helfer sämtlicher Projekte der Einrichtungen in Luckenwalde, Jüterbog, Zossen, Bad Belzig und Treuenbrietzen. Die Ehrenamtskarte ist ein Zeichen des Dankes und der

Anerkennung für intensives und bürgerschaftliches Engagement und wird in Verbindung mit dem FreiwilligenPass des Landes ausgegeben. Sie wird im Scheckkartenformat bereitgestellt, ist personenbezogen und nur in Verbindung mit dem Personalausweis einsetzbar. In Verbindung mit dieser Karte können die engagierten Ehrenamtler bei den teilnehmenden Partnern Vergünstigungen auf deren Leis-

tungen in Anspruch nehmen. Dieses reicht von kulturellen Dingen, Gastronomie und Camping über Besichtigungen, Freizeitangebote und Einkauf. Die Gültigkeit der Karte beträgt ab dem Ausstellungsdatum 2 Jahre.

René Schröder
Regionalleiter TF und PM



Luckenwalde: Aus der Bürgerberatung

1. Neue Regeln für Minijobs

Ab 01. Januar 2013 wurden die Verdienstgrenzen für Minijobs von 400 € auf 450 € pro Monat erhöht. Zugleich wird die Rentenversicherungspflicht für alle ab dem 01.01.2013 eingestellte

Minijobber eingeführt. Auf Antrag besteht die Möglichkeit, sich schriftlich beim Arbeitgeber von der Rentenversicherungspflicht befreien zu lassen. Für alle bereits vor 2013 bestehenden Minijobs gilt eine Über-

gangsregelung bis zum 31.12.2014.

Ausführliche Informationen unter:
<http://www.minijob-zentrale.de>

Überblick: Minijob

bis 31.12.2012		bis 400 €	
ab 01.01.2013		bis 450 €	
Rentenversicherung gewünscht?		ja	nein
Altersrente	Altersrente	volle Anwartschaft durch Aufstockung Arbeitnehmer	geringe Anwartschaft
	Erwerbsminderungsrente	voller Schutz	kein Schutz
	sonstige Rentenleistungen		
Krankenversicherung		keine Beiträge durch Arbeitnehmer	
Pflegeversicherung		kein Schutz	
Arbeitslosenversicherung			

2. Selbstbehalt Unterhaltspflichtiger steigt 2013

Zum 1. Januar 2013 wurde die Düsseldorfer Tabelle geändert. Unterhaltspflichtige haben folgenden Selbstbehalt:

Unterhaltspflicht gegenüber	Selbstbehalt bis 2012	Selbstbehalt ab 01.01.2013
Kindern bis 21 Jahre (im Haushalt eines Elternteils und allgemeine Schulausbildung) Erwerbstätiger Unterhaltspflichtiger	950 €	1.000 €
Kindern bis 21 Jahre (im Haushalt eines Elternteils und allgemeine Schulausbildung) Nicht erwerbstätiger Unterhaltspflichtiger	770 €	800 €
anderen volljährigen Kindern	1.150 €	1.200 €
Ehegatte oder Mutter bzw. Vater eines nichtehelichen Kindes	1.050 €	1.100 €
Eltern	1.500 €	1.600 €

Diese Änderung berücksichtigt die höheren der SGB II-Regelsätze, die zum 01.01.2013 in Kraft getreten sind. Die Unterhaltssätze der "Düsseldorfer Tabelle" für die Kinder bleiben unverändert. Der Unterhalt richtet sich nach dem steuerlichen Kinderfreibetrag, der ebenfalls 2013 nicht angehoben wurde.

Die neue "Düsseldorfer Tabelle" ist auf folgender Internetseite zu finden:

http://www.olg-duesseldorf.nrw.de/infos/Duesseldorfer_tabelle/Tabelle-2013/Duesseldorfer-Tabelle-Stand-01_01_2013.pdf

Jüterbog: Jahresausklang

Der Ortsverein „Vier Jahreszeiten“ und die Mitarbeiter der Jüterboger Tafel organisierten auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier für die Mitglieder, Mitarbeiter, ehrenamtlichen Helfer und Kunden der Tafel. Jeder trug seinen Teil zu einer gelungenen Weihnachtsfeier bei, es gab kleine Geschenke, Kaffee und Kuchen. In ge-



mütlicher Runde wurde viel gelacht, diskutiert, geschlemmt und sich köstlich über das Seniorentheater amüsiert, das kostenlos für die Jüterboger aufgetreten ist. Der Festsaal der Tafel platze mit 92 Besuchern, darunter 22 Mitarbeiter, aus allen Nähten.

*Ursula Gohla
Freiwilligenkoordinatorin*

ASE Potsdam: Adventsmarkt in Drewitz und Am Stern

Am ersten und dritten Advent wurden in unserem Stadtteil - initiiert und organisiert vom Lokalen Bündnis für Familie – Adventsmärkte veranstaltet, an denen wir uns gemeinsam mit anderen Vereinen beteiligten. Obwohl unsere Absicht in erster Linie darin bestand, unsere ASE mit ihren Dienstleistungen im Wohngebiet näher bekannt zu machen, sollte es an diesen Nachmittagen natürlich um vorweihnachtliche Kreativ-Angebote und „Belustigungen“ gehen. Neben dem Verteilen unserer Flyer wurde auch an unserem Stand mit den Kindern gebastelt und selbst gebackenen Waffeln und Weihnachtsplätzchen verkauft. Für beide Termine waren vom Veranstalter Stände mit Elektroanschluss und Tischen aufgestellt worden. Der erste Adventsmarkt fand vor dem Havel-Nuthe-Center statt. Hier waren unsere Vertreter Inga-K. Acker-



Wolfgang Büschel. Wolfgang offenbarte sich uns von einer ganz neuen Seite: Geduldig und einfühlsam bastelte er mit Kindern Gutscheine bzw. Dankeschön-Karten für ihre Eltern, Großeltern oder Geschwister, gab Anregungen für Gestaltung und mögliche Textformulierungen. Total fasziniert waren wir von Dörte: Mit ihrem ausgeprägten Verkaufstalent präsentierte sie wie ein Marktschreier – im positiven Sinne! – unseren ALV. Engagiert und fröhlich ging sie auf dem Gelände direkt auf die Leute zu und pries unsere ASE sowie die Haushaltsbücher und Waffeln an. Der zweite Markt am 3. Advent fand in der

Pietschkerstraße hinter der Sternkirche statt. Dieser Nachmittag ließ sich sehr schwer an, der Platz war nicht so zentral wie am HNC. Erst als das Weihnachtslied in der Sternkirche, dessen schöne Chöre wir per Lautsprecher draußen mithören konnten, beendet war, strömten viele Menschen über den Markt, so dass wir dann auch ein paar Tüten mit Keksen (gebacken von Solveig und Inga) verkaufen konnten. Zusammenfassend kann man sagen, dass wir an diesen beiden Tagen neue Erfahrungen machten und wir hoffen, auch die Aufmerksamkeit potentieller Kunden bzw. Klienten gefunden zu haben.

*Brunhild Holtz
Bürgerberaterin*



Und es gibt ihn doch...!



verwöhnt, beköstigt und beschenkt werden.

Ein herzlicher Dank geht an die Verantwortlichen der Jüterbogener Tafel, den vielen ehrenamtlichen Helfern und den vielen Sponsoren u.a. dem Fernsehsender RTL, der für viel Spielzeug sorgte, der evangelischen Kirche Jüterbog, der Firma Hildebrandt für die vielen Süßigkeiten, dem Handarbeitsladen von Frau Deuse, die zusammen mit ihren Kunden Mützen, Socken und Schals gestrickt haben, den

Der Weihnachtsmann kam zu den Kindern, Mitarbeitern und Mitgliedern des Ortsvereins „Vier Jahreszeiten“ und der Jüterbogener Tafel. Dieses Jahr musste der bärtige Mann mit der roten Kutte mit dem Auto kommen, da irgendjemand vergessen hatte, Schnee zu organisieren. Dafür erhielt er jedoch tatkräftige Unterstützung von neun fleißigen Helferlein bei der Vor-



bereitung für die jährliche Kinderweihnachtsfeier der Jüterbogener Tafel. Die Helfer verwandelten ihre heimische Küche in Weihnachtsbackstuben und es gab Plätzchen, Kuchen und anderes süßes Allerlei. Viele Hände dekorierten die Räumlichkeiten, richteten diese ein, verpackten viele Geschenke und organisierten ein buntes Programm für die Kinder und deren Eltern. Die Kinderweihnachtsfeier der Jüterbogener Tafel hat Tradition und jedes Jahr wird dafür gesam-

melt, organisiert und gebastelt. Viele Privatpersonen, Mitarbeiter, Ehrenamtler und Firmen spenden für die Kleinsten unserer Ärmsten. Auch die evangelische Kirche beteiligte sich wieder großzügig und ermöglichte somit erst eine tolle Feier und viele Geschenke.

Der Saal im Obergeschoss der Jüterbogener Tafel war wieder voll, denn es waren 32 Kinder und 34 Erwachsene anwesend. Die Kinder konnten mit ihren Eltern ein paar Stunden vom Alltag abgelenkt,

Mitarbeitern des Bauhofs Jüterbog, die jedes Jahr für die Kinderweihnachtsfeier sammeln und auch unserem Geschäftsführer Herrn Rode, der bei einem Besuch der ASE Jüterbog von der Kinderweihnachtsfeier erfuhr und dafür spontan einen Geldschein aus seiner Geldbörse zückte.

*Ursula Gohla
Freiwilligenkoordinatorin*

Fahrzeugtotalausfall bei der Zossener Tafel

Zum Ende des Jahres jagte bei der Zossener Tafel eine Hiobsbotschaft die Andere. Alles begann mit einem Total Schaden des Renault Tafeltransporters. Auf einer Liefertour wurde dieser durch eine unachtsame Autofahrerin mit ih-



rem Geländewagen so stark gerammt, dass der Wagen fahruntüchtig war und nach einem Gutachten als wirtschaftlicher Totalschaden eingestuft wurde. Glücklicher Weise ist allen Unfallbeteiligten nichts passiert. Zwei Wochen später blieb das Zossener Kühlfahrzeug mit einem Motorschaden liegen und das bei gerade 209.000km Laufleistung. Der Supergau war perfekt: ein Auto Totalschaden, das Kühlfahrzeug Motorschaden, Reparaturkosten 7000,00 Euro. Der Leiter der Zossener Tafel, Ricardo Schewe, stand mit einem Schlag vor schier unlösbaren Aufgaben. Wie die Tafeltouren bewältigen ohne Fahrzeug? Und das vor Weihnachten, wo so viele Bedürftige es bitter nötig haben. Aber Probleme sind da, um sie aus dem Weg zu räumen. Herr Schewe krepelte die Organisation der Tafel um und Herr Schröder als zuständiger Regionalleiter kümmerte sich um das Fahrzeugproblem. Die Einrichtung in Zossen verfügt glücklicher Weise noch über einen betagten Transporter der Möbelbörse. Dieser musste jetzt die beiden Touren der Tafelfahrzeuge übernehmen. Die Möbelbörse konnte ihren Aufgaben somit nicht mehr nachgehen und war zur Untätigkeit verdammt. Zu-

Kühlfahrzeug auf der Hebebühne im Ludwigsfelder Autohaus

sätzlich erklärten sich die ehrenamtlichen Kraftfahrer bereit, viele weitere Stunden zu absolvieren, um mit einem Auto zwei Touren zu fahren. Von den ursprünglichen 5 Stunden der Liefertouren mussten nun 11 Stunden absolviert werden. Die letzte Tour der Spätschicht war mitunter erst nach 19.00 Uhr beendet, die Fahrer waren aber schon ab 07.00 Uhr unterwegs. Ein großer Dank geht daher an die Kraftfahrer der Zossener Tafel: Herr Schiemann, Herr Pulver und Herr Bärenberg. Ohne lange zu überlegen haben sie diese Mammutaufgabe bewältigt und zwar weit über ihre eigentliche Arbeitszeit hinaus. Vielen Dank dafür! Natürlich wären die gebündelten Kräfte des ALV nicht der ALV, wenn wir diese Kuh nicht vom Eis bekommen würden. Kurze Rede – langer Sinn: Zusammen mit der Regionalpresse riefen wir eine Spendenaktion ins Leben, um das Geld für den Austausch des Motors vom Zossener Kühlfahrzeug finanzieren zu können und Regionalleiter René Schröder ging Klinken putzen. Die Aktion lief 4 Wochen und endete am 31.12.2012. Täglich gab es dazu Berichte in der Zeitung, es beteiligten sich unzählige Privatleute, Vereine, Parteien, Städte und Gemeinden, Firmen und Unternehmen. Eine riesige Welle der Spendenbereitschaft brachte in 4 Wochen die sagenhafte Summe von **8.501,43 Euro** ein!!! Innerhalb kürzester Zeit wurde das Kühlfahrzeug repariert und das Autohaus arbeitete Heiligabend und Silvester an dem Fahrzeug. Am 31.12. um 12.30 Uhr erhielt Regionalleiter

René Schröder vom Fiat Autohaus die Nachricht, dass der Wagen fertig ist. Am 02.01.2013 konnte er abholt werden und ging direkt vom Autohaus aus wieder auf Liefertour. Somit ist nun wieder das Kühlfahrzeug regulär im Einsatz. Vielen Dank dafür an alle Helfer und Unterstützer, sowie den Mitarbeitern der Zossener Tafel, die diese Zeit mit viel Einsatz bewältigt haben. Vielen Dank auch an den Leiter der Zossener Tafel, Herrn Ricardo Schewe, auf dessen Schultern eine gewaltige Last lag und der sicher unzählige graue Haare bekommen hat. Weiterhin geht unser Dank an Herrn Michael Herzog, Bürgerberater in der A S E Zossen. Unser Michael kennt Gott und die Welt und nach diesem Supergau hielt ihn nichts mehr auf seinem Beratungsstuhl und er kontaktierte alles was ihm so einfiel. Somit geht die eine oder andere Spende auf seine Aktivität zurück und nachhaltig werden evtl. noch einige gute Geschäftsbeziehungen entstehen. Danke Michael!

Leider fehlt durch den Totalschaden nun noch immer das zweite Tafelfahrzeug, das dringend benötigt wird, da zwei unterschiedliche Regionen angefahren werden. Ganz aufatmen kann der Bereich Zossen noch nicht, jedoch gibt es dazu eine mehr als freudige Überraschung, die auch im Zusammenhang mit der Spendenaktion steht. Dazu aber mehr im nächsten Rundbrief....

René Schröder
Regionalleiter TF, PM





„Das machst Du nicht noch mal mit uns!“

Was war passiert? Es war die letzte Kinderweihnachtsfeier in den heiligen Hallen der ASE in der Riesaer Straße. Immer unruhiger und lauter wurde es im Raum, also habe ich mit lautem Getöse den Weihnachtsmann angekündigt, der immer noch auf dem Weg zu uns war. Ich musste mir so das Grinsen verkneifen, denn der Schreck hat gegessen. Tja



und dann stand er nur vor mir, der kleine Kerl, mit erhobenem Zeigefinger und es platzte nur so aus ihm raus. „Das Machst Du nicht noch mal mit uns.“ Ich hätte mich kringeln können, aber nun musste ich sie erst mal beruhigen und damit der Weihnachtsmann uns auch wirklich findet, haben wir ein Weihnachtslied zusammen gesungen. Sogar unsere Gäste haben toll mitgesungen. Herr Döring von der Sparkas-

se war da, gut ihn endlich persönlich kennen gelernt zu haben und eine Mitarbeiterin von der Stadtverwaltung, die sich mit einem Präsentkorb bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihren Einsatz in unserer Einrichtung bedankte. Tolle Geschenke hat der Weihnachtsmann mitgebracht und sogar einen Obstbeutel für jedes Kind – lecker! Ich habe es geschafft, die ganze kleine Rasselbande

endlich mal mit dem Weihnachtsmann fotografieren zu können, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich hoffe, dass wir uns in diesem Jahr alle so fröhlich und ausgelassen wieder sehen, auf jeden Fall zum Kinderfest, vielleicht backen wir auch wieder gemeinsam Plätzchen und natürlich zur Weihnachtsfeier. Meine Gedanken sind zurzeit noch etwas konfus, was unsere Einrichtung und unsere Arbeit als Mitarbeiter und Mitglieder des Arbeitslosenverbandes betrifft. Die Zeit wird es uns zeigen und wir werden Schritt für Schritt unseren Weg gehen. Ich bin neugierig und ich freue mich darauf. Gehabt Euch wohl.

Carola Kaubisch
Vors. OV Bad Liebenwerda

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Die Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer des Selbsthilfevereins Senftenberg e.V. unterzeichnete im Dezember 2012 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Mehrgenerationenhaus

„Ilse“ in Großräschen. Damit ist im MGH eine Anlaufstelle für Rat suchende Migranten und Zuwanderer geschaffen worden. Die Beratung, die durch den Selbsthilfeverein durchgeführt wird, findet jeden

2. Montag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr statt.



Roswitha Just
Leiterin MGH
Großräschen

Jubilare



10 Jahre

Kahmann	Yvonne	Brandenburg
Zehmke	Angelika	Strausberg
Lippmann	Silvia	Herzberg
Große	Eberhard	KWH/Bestensee
Lachmann	Ruth	Lübbenau
Schosnig	Helga	Herzberg
Grube	Helga	KWH/Bestensee
Schneider	Olaf	Brandenburg
Müller	Doris	Neuruppin

20 Jahre

Strasdat	Bärbel	Luckenwalde
----------	--------	-------------

15 Jahre

Borchert	Manfred	Herzberg
Priebe	Andrea	Herzberg
Schmidt	Lutz	Herzberg
Ernst	Jane	Herzberg
Frost	Bärbel	Herzberg
Haberland	Marion	Herzberg
Schröder	Ronny	Herzberg
Noack	Erika	Großräschen
Seifert	Liane	Herzberg
Hecht	Konstanze	Herzberg
Jahn	Monika	Herzberg
Wand	Christine	Herzberg
Voigt	Hanna	Herzberg
Schmidt	Brigitte	Spremberg
Görlisch	Birgit	Herzberg
Kirkerowicz	Helga	Herzberg
Pilz	Karina	Herzberg
Richter	Marina	Herzberg
Rink	Gisela	Herzberg
Wendt	Anja	Herzberg
Sander	Isolde	Herzberg
Wendorf	Jürgen	Bernau
Ctwertecka	Manfred	Spremberg
Pirsch	Marlies	Luckau

Der Landesvorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Jubilaren für ihre Treue zum Verband, für die vielen ehrenamtlich erbrachten Leistungen und geopferten Stunden von persönlicher Freizeit. Nochmals herzlichen Dank.

Der Landesvorstand

Eine Spende für die Großräscher Tafel



Die enviaM unterstützte die Großräscher Tafel mit einer Spende in Höhe von 1.000,00

Euro. Im Dezember 2012 übergaben die Repräsentantin für Kommunal- und Landespolitik Frau Maritha Dittmer und Frau Simone Erb von der enviaM im Beisein unseres Bürgermeisters Thomas Zenker den

Spendenscheck feierlich an Claudia Koberling, Koordinatorin, Nancy Steuer, Verantwortliche für die Großräscher Tafel und Roswitha Just, Leiterin des Mehrgenerationenhauses. Das Geld wird im Rahmen der Tafelarbeit eingesetzt und u.a. neue Regale für das Einsortieren der Waren angeschafft. Zur Erfüllung der hygienischen Auflagen wird weiterhin ein Teil der Spende genutzt, um die entsprechenden Hygienemittel anzuschaffen. Wir bedanken uns nochmals,

auch im Namen unserer Tafelbesucher, für die großzügige Spende.

*Simone Hahn
MGH „Ilse“ Großräschen*



Wer es vermag die Menschen zu bewegen verändert die Welt!



Termine 8

Moderierte Teambesprechung für ausgebildete Bürgerberater/innen am **18.02.2013**
 Grundkurs für Mitarbeiter/innen in der Bürgerinformation am **21.02.2013**
 Präsentation des ALV in der Öffentlichkeit am **28.02.2013**
 Fortsetzung Präsentation des ALV in der Öffentlichkeit am **07.03.2013**
 Leitbild AG Termin am **07.03.2013** wird wegen Terminüberschneidung neu geprüft
 Obdachlosigkeit /Sucht und ihre gefährdete Vielfalt am **15.04.2013**
 OV/KV am **17.04.2013**
 Moderierte Teambesprechung für ausgebildete Bürgerberater/innen am **06.05.2013**

Bilder:

Seite 3 Fotosearch
 Seite 4 ALV/Marina Koguc
 Seite 6 René Schröder
 Seite 7/ 8 Brunhild Holtz/ASE Jüterbog
 Seite 9 Fiat Autohaus Ludwigsfelde/Fotosearch
 Seite 10 Carola Kaubisch
 Seite 12 Simone Hahn

ARBEITSLOSENVERBAND DEUTSCHLAND
 LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.
 V.i.S.d.P.: Der Vorstand

Bahnhofstr. 1A
 14774 Brandenburg

Telefon: 03381- 80 42 14

Fax: 03381- 80 42 15

E-Mail: info@alv-brandenburg.de

**WEIL
 WIR
 GEBRAUCHT
 WERDEN!**